

I. N. J.

Das hochzuehrende mit vielen Jahren und
grauen Haaren
bekrönte Alter/

Auf Befehl und Anordnung/ wie auch in Gegenwart

Des Hochgebohrnen Graffen und Herrn/

Hn. Christoph Ludwigs/

Graffen zu Stolberg/ Königstein Rochefort/ Iwer-
nigeroda und Honstein/ Herrn zu Epstein/ Münzenberg
Brenberg/ Aigmont/ Lohra und Clettenberg/
Und Dero herzgeliebtesten Hoch-Fürstlichen

Frau Gemahlin/

Hoch-Gräfflichen jungen Herrschafft und Fräulein/ bey öffent-
lich gehaltenem abermahligen Kirchgang und Hochzeit zweyer
alten Leute zum Buchholz/ Namens

Martin Taberland/

Catharina Schönmeierin / und

Die siebenzig Jahr beysammen gelebet / und beyde ihr Alter auf drey
und neunzig Jahr gebracht / und sampt ihren

Kindern / Kindes-Kindern / und Kindes-Kindes-Kindern
auff beyden Seiten des Altars gestanden mit grosser Ver-

wunderung vieler Anwesenden /

in einem Sermon vorgestellt von

M. NICOLAO Böttchern / Gräffl. Stolberg.

Superintendenten und Hof-Predigern/

d. 30. Octobr, Anno 1685

Leipzig/ Gedruckt bey Johann Georgen/ 1687.

554.

L. 3.





In **JESUS** unsers hochverdienten
Heylandes Rahmen / Amen.

Liebte im **HERREN!** Ein wahres
Sprichwort ist / wenn man sagt:
Ein Bauer siehet seines Glei-
chen alle Tage; Ein König siehet
seines gleichen selten; **GOTT**
siehet seines gleichen nimmer. Denn / **Wer ist** Pfal. 113, 5.
wie der **HERR** unser **GOTT?** **Wo ist** Mich. 7, 18.
ein solcher **GOTT** wie du bist? Ist auch ein
GOTT Esa. 44, 8.
ausser mir? Ich weiß ja keinen.
Weist du mein **Gott** / ausser dir keinen **Gott** / so weiß
ich auch keinen / Deines gleichen siehet man
nimmer.

Aber ein Bauer siehet seines gleichen alle Ta-
ge / es wohnet Nachbar bey Nachbar / ein Bauer
gehet / fähret / und reitet neben dem andern. Ein Kö-
nig siehet seines gleichen selten / denn wenn grosse Po-
ten-



Das hochzuehrende Alter.

tentaten von wichtigen Sachen sich zu bereden haben/
 so sind sie weit von einander entseffen / können nicht
 wohl persönlich zusammen kommen / auch von Landen
 und Leuten nicht lange abwesend seyn / es ist auch nicht
 allemahl rathsam / daß sie zusammen kommen / wie
 Cominæus schreibet / und solches mit König Lud-
 wig dem XI. in Franckreich / und seinem damahli-
 gen Herrn / Herzog Caroln von Burgund exem-
 plificiret , weßwegen Sie nach erheischender
 Noth Comitia, Parlamenta, Reichs-Land- und
 Greuß-Tage anzustellen / auszuschreiben / und an-
 sehnliche Ambassaden anzuordnen pflegen / wel-
 che allerhand Receßs und Abschiede ausfertigen
 müssen. Ja wenn auch solche Zusammenkunfften
 grosser Herren in eigener Person gehalten würden/
 wie denn Carolus IX. König in Franckreich / mit
 seiner Frau Mutter Medicea / und Isabella Königli-
 chen Infantin in Hispanien / auff den Gränzen A-
 qvitanix einmahl in Person zusammen kommen/
 mein! was würde man wohl anders sehen / als
 Novitäten, Raritäten, Nullitäten? Das
 aber muß ein schöner Anblick gewesen seyn / wenn in
 denen

lib. 3. Com-
ment.

Conf. Rein-

kingk Bi-

blische Po-

licey I. 2.

von Ges-

sandten A-

xiom.

CCVIII.

denen ersten Seculis für der Sündfluth / die Patriarchen und Altväter / Adam, Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch und Mathufalah, die ihr Alter auff acht-neun- und mehr hundert Jahre gebracht / und theils graue / theils schneeweisse Haare gehabt / sich betaget / und von denen wichtigsten Sachen / als von des zukünftigen Mesfiæ Geburth / Leiden / Sterben / Auferstehung und Himelfahrt sich unterredet. O freylich ein schöner Anblick! laß seyn / daß das hohe Alter seine Beschwerlichkeiten mit sich führet; laß seyn / daß alte Leute argwöhnisch seyn / und niemand trauen / sondern meinen / Sie müssen alles selber sehen und thun; genau und geizig / weil Sie wissen / daß es heist: Non minor est virtus, quam quærerere, parva tueri, es ist schwer etwas zu erwerben / aber leicht wieder drum zu kommen furchtsam / weil sie erkaltet; Laß sie immerhin klagen / mehr als sich gebühret / aus Furcht / sie möchten nicht satt haben; Laß seyn / daß junge Leute den Alten spotzen und sagen: Alte Leute haben alte wunderliche Häute / was alt ist das knarret / laß sie hinweisen zum

Arist. lib.
Rhetor. c. I

S

Das hochzuehrende Alter.

Esigkrüge hintern Ofen; Laß seyn / daß die Römer
 gesagt: Sexagenarius de Ponte, und keinen
 sechzigjährigen Mann zu öffentlichen Aemptern be-
 fördert; Laß seyn / daß ein alter Barfillai
 nicht mehr schmecket / was er isset und trin-
 cket / nicht mehr höret / was die Sanger und
 Sangerin singen; Laß seyn / daß im hohen
 Alter die bösen Tage kommen / und die Jah-
 re herzutretten / davon wir sagen: Sie gefal-
 len uns nicht. Wenn die Güter im Hause zit-
 tern / und die Arme / un̄ Hände krum n̄lahm werden /
 daß man sie weder regen noch bewegen / auch wohl
 gar nicht zum Munde bringen kan; Wenn die
 Starcken sich krümmen / Safft und Krafft in den
 Schenckeln abnehmen / und den Leib nicht mehr tra-
 gen können; Wenn müßig stehen die Müller /
 daß ihrer so wenig werden / und die Zähne wa-
 ckeln / oder gar ausfallen / daß man weder beissen noch
 kauen kan; Wenn die Thür auf der Gassen ge-
 schlossen / un̄ die Stünne der Müllerin leise wird /
 wenns den Menschen verdreust den Mund aufzu-
 thun;

Sam. 19, 35.

li

C

k

b

Icclef. 12. 1,

v feqq.

f

x

c

thun; Wenn die Gesichte finster werden durch
 die Fenster / und der Mensch Sonn und Mond
 nicht mehr beschauen kan / weilens seine Augen gleich
 sind den Fenstern im Rauchloch; Wenn der
 Mensch erwachet / wenn der Vogel singet /
 wenn gegen Morgen der Hahn krähet / und die Vögel
 quintiliren; Wenn sich bücken die Töchter
 des Gesanges / und die Ohren anfangen nieder-
 werts zu hangen / oder der Mensch schlapöhricht wird;
 Wenn die Hohen sich fürchten und scheuen
 auff dem Wege / Haupt und Schultern furcht- und
 behutsam einher gehen / und der Mensch über einen
 Strohhalm fället; Wenn der Mandelbaum blü-
 het / un die Haare grau werden; Wenn die Heu-
 schrecken beladen wird / und alle Lust vergehet /
 und der Mensch gehet mit eingebogenem Rücken / wie
 die Heuschrecken / wenn sie beladen sind / und weder
 Lust zu essen noch zu trincken / sondern vielmehr einen
 Widerwillen ob demselben haben; Wenn der sil-
 berne Strick wegkömmt / und die güldene
 Quelle verläufft / und der Linnen zerlächt
 am

8 Das hochzuehrende Alter.

am Horn / und also das Humidum radicale
verzehret ist / und die Leber kein gut Geblüt mehr ma-
chet / und durch den ganzen Leib vertheilet / mit einem
Wort / wenns wieder mit unserm Leben untergehet /
und es heisset:

Siebenzig Jahr ein Greiß /

Alchzig Jahr nimmer weiß /

Neunzig Jahr der Kinder Spott /

Hundert Jahr gnade **G D T T**.

Alch das sind Jahre / das sind Tage / die uns nicht
gefallen!

Laß / sage ich / dem allen also seyn / so geschiehet es
doch nicht bey allen Menschen / sondern nur bey den
meisten. Wie nicht aller Wein sauer wird / wenn er
lange liegt / so wird auch nicht ein jeder Mensch matt
und schwach / wann er lange lebet. Wie das Del ie
älter ie heller wird / also wird auch mancher Mensch
ie älter ie verständiger / unpasioniret &c.

Für Exempel: Moses sagte mit Wahrheit / da Er
Deut. 34,7. hundert und zwanzig Jahr alt war: Meine Au-
gen sind nicht dunkel worden / und meine
Krafft ist nicht verfallen. Chaleb war im
fünff und achzigsten Jahre noch so starck / als
des

Das hochzuehrende Alter.

des Tages / da ihn Moses aussandte ; und ^{Jos. 14, 11.} und was ist gemeiner / als daß man saget ; *Judicium non ante annos*, der Verstand kömmt nicht vor den Jahren / berühmte Leute schreiben ihre besten Bücher im Alter. Ist das nicht dem Alter eine Ehre ? Ist auch nicht dem hohen Alter eine sonderbare Ehre / daß Gott selbst sich nennet den **Alten** ? als welcher ist / wo nicht von Jahren und Haaren / weil Er bleibet / wie Er ist / ^{Psal. 102, 28.} und seine Jahre kein Ende nehmen / doch von unendlicher Ewigkeit / weil seine Jahre niemand forschen kan. ^{Hiob. 36, 21.}

Ist nicht des hohen Alters Ehre / wenn Gott an das vierdte Gebot eine Verheißung hänget / den ^{Exod. 20, 12.} Gehorsam der Kinder mit langem Leben aus Gnaden zubelohnen / und einen ieden Menschen / der Ihm dienet / wil lassen alt werden ? ^{Exod. 23, 26.}

Ist nicht Städten und Dörffern eine Ehre / daß wann in der Gassen derselben alte Männer und Weiber wohnen / und die an Stecken gehen

B

hen

Das hochzuehrende Alter.

hen für grossem Alter. Wie es im Gegentheil als eine schwere Straffe Gottes angezogen wird/
 Wenn in des allzufrommen und seinen Kindern eines gar zu viel nachsehenden Vaters Eli Hause ewiglich kein Alter wohnet. Ach was Gott selbst ehret/das ist und bleibet ewiglich ge-
 ehret! Was Gott ehret/das sollen auch Menschen ehren/haben auch dessen expressen Befehl und/
 ist Gottes ernster Wille/das man für einem grauen Haupt aufstehe/und die Alten ehre.
 Wird dem nicht nachgelebet/so straffet es Gott/und
 ist ja so viel/wenn man mit den Eltesten keine Barmherzigkeit übet/als wenn man die Priester nicht ehret.

Sam. 2,32.

Lev. 19,32.

Klagelied.
Jer. 4,16.

Hiob. 32,7.

Man ehret sonst kluge/weise/und erfahrene Leute/warum denn nicht auch alte Leute/welche Elihu ehret/da er dachte: Laß die Jahre reden und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen/weil ihm nicht unwissend war/das ein Quintlein Erfahrung so gut ist/als ein Centner blosser Wissenschaft.

Man ehret sonst tapffere Leute/und fehlet's alten
 alten

Das hochzuehrende Alter.

IV

alten Leuten an Tapfferkeit nicht / denn ja / nach des Baldi Ausspruch / alter Leute Schatten in einer Stadt und Gemeine mehr gilt / als der Jungen Schwerdt. Junge Leute fürchten den Tod / weil sie meinen / sie haben ihr Leben noch nicht auf die Helffte gebracht ; Alte wünschen den Tod / und treten ihm getrost unter die Augen / weil sie lange genug gelebet haben.

Man ehret gekrönete Häupter / derer Kaysen und Könige: Graue Haare sind eine Krone der Ehren / versehen mit Gottesfurcht / Klugheit / Mäßigkeit / als Edelgesteinen. Eine schöne und köstliche Krone / viel köstlicher / als die Krone des Königs der Kinder Ammon / die einen Centner Goldes gewogen. Es hat diese schneeweisse Haar-Krone dem Hiob eine solche Ehre und Ansehen zuwegebracht / daß die Jungen / wenn sie seiner ansichtig worden / sich für Ihm verdeckt / und die Hand auf den Mund gelegt / und wirds denen Jungen nicht wol gesprochen / die des Hiobs gelachtet / da Er doch ihre Väter verachtet hätte zustellen unter die Schaff-Hunde.

Proy. 16, 31

2. Sam. 12, 30

Hiob 29, 8

cap. 30, 1

B 2

Das

Das hochzuehrende Alter.

Das ist das hochzuehrende mit vielen Jahren und grauen Haaren gekrönete Alter:

Hier stehen vor unsern Augen ein paar alte Eheleute / die LXX. Jahr beyammen gelebet / und ihr Alter auf XCIII. gebracht haben: D ein ehrliches Alter / welches unter vielen tausend Menschen und Ehegatten nicht einer / nicht ein Paar erreichen!

Wenn sonst / welches auch selten geschiehet / Ehegatten funzig Jahr zusammen eine gesegnete Ehe geführet / so hat mans für ein rares Exempel gehalten / und haben sie zum andernmahl ihren Kirchgang und Hochzeit-Fest celebriret , massendenn im vorigen Seculo mit Befehl des Herzogs von Oesterreich Georgius von Pflaumen mit seiner Eheliebsten / und Nicolaus Vahrenbuler, vierer Herzogen zu Württemberg Rait und Professor zu Tübingen / mit seinem Eheweibe Reginen Waltherin, d. 30. Aug. Anno 1697. zu Tübingen zum andern mahl Hochzeit gehalten / bey welcher Herr D. Johannes Georgius Sigwardus, Professor und Pfarrer zu Tübingen / eine Predigt gethan aus den Worten des 128. Psalms:

Das hochzuehrende Alter.

Psalms: Der H G R R wird dich segnen aus Zion/ꝛ.

Und in diesem Seculo Anno 1651. d. 15. Martii der Weyland Hoch= Wohlgebohrne Herr Heinrich von Friesen / Damahliger Churfürstlicher Sächsischer Kanzler / wie zu lesen apud D. Ditherr, ad Befold. Thesaurum Practicum Voce Ehe.

Und wiederum Anno 1643. zu Erffurt Heinrichus Brand / Bürgermeister daselbst / mit seinem Weibe Barbaren Richthauserin. Ist allerdings ein uhralter Gebrauch / welchen der Hochgebohrne Graff und Herr / Herr Christoph Ludwig / Graff zu Stolberg / Königstein / Rochefort / Bernigeroda und Honstein ꝛ. auch hochlöblich observiret, und gegenwärtige alte Eheleute anieszò ihren Kirchgang und Hochzeit zum andernmahl halten lassen. Ein rares Exempel! Denn hier stehen zu beyden Seiten des Altars neben ihnen ihre beyden Kinder / eine Tochter von sechs und sechzig Jahren / und ein Sohn von drey und sechzig Jahren / und dieser Kinder Kindes=Kinde / von dem Sohn wieder ein Sohn von dreyßig



Das hochzuehrende Alter.

drenßig Jahren / von der Tochter ein Sohn und zwei
Töchter / und dieser Kindes- Kinder / ihre Kindes- Kin-
des- Kindes- Kinder- männliches und weibliches Ge-
schlechts in grosser Anzahl.

Plutarch. in
vitâ Emiliii

Lud. Viv.
ad lib. 15.
de Civ.
Dei

Der ältere Vater ein Zimmermann mit seinem
Sohne / Sohnes Kinde / und Sohns Kindes Kinde
wohnen benebenst ihren Weibern alle in einem Hause /
und seynd alle Vergleute; worbey ich mich zu rück
erinnere an das Geschlecht der *Æliorum*, von wel-
chem sechzehn Brüder in einem kleinen Hause be-
sammen gewohnet / und von eines geringen Landes
Gutes Einkommen sich friedlich gar wohl genähret /
und viel Kinder mit ihren Weibern gezeuget: Und
wiederum an ein Dorff in Hispanien / so ungefehr aus
hundert Häusern bestanden / in welchem alle Bauren
von einer Person / als Stamm-Baum / gezeuget und
so alt worden / daß er so viel Enckel und Uhr-Enckel er-
lebet / daß man keinen Tauff-Nahmen mehr finden
können / dieselben zu unterscheiden. Wenn dieser al-
ten Leute gesammte Kinder / derer achte gewesen / alle
lebendig blieben / sie würden in diesem Dorff Buch-
holck nicht alle Raum funden haben. So hat Gott
an ihnen erfüllet / was Er einem frommen Ehemann
verheissen: Dein Weib wird seyn wie ein
frucht-

Das hochzuehrende Alter.

S

fruchtbar Weinstock umb dein Haus her-
 um/deine Kinder wie die Delzweige umb dei-
 nen Tisch her; Also wird gesegnet der Mann/Pfal. 128.
 der den HErrn fürchtet/das er sehe seiner Kinder
 Kinder/2c.

Nach dem nun ausgemacht / daß das hohe Alter
 hoch zuehren / so gelanget an meine gesammte Zuhö-
 rer vor dißmahl diese Frage: Wer ist / der langes
 Leben begehret? mich deucht / ein jeder antwortet
 bey sich selbst: Ich / und ich / ich auch / alle ingesammt /
 und ein jeder insonderheit / Ich / Du / Er / Wir / Ihr /
 Sie / wollen alle langes Leben haben. Wohlan! so
 lerne auch ein jeder den Weg wandern / auff welchem
 langes Leben zu finden. Denselben weist Salomon,
 wenn er saget: Graue Haare sind eine Krone Prov. 16, 13.
 der Ehren / die auf dem Wege der Gerechtig-
 keit funden werden. Gerechtigkeit deutet auff
 alle Tugenden / sonderlich auff Mäßigkeit in Essen
 und Trinken. Vor der Sündfluth nahmen die
 Altväter mit wenig Essen verlieb / und meideten den
 Wein / daher wurden sie so alt; Weil aber zu diesen
 Zeiten der Gerichte und Trachten weder Ort noch
 Ende zu finden / und bey Gastmahlen armer Leute nie-
 mand

Gen. 18, 7. Chrysoft. mand mit einem Gerichte Kalbfleisch/wie Abrahams Gast/zufrieden seyn wil/so heisset es: Saturitas morborum fons est, übermäßig Essen und Trincken ist der Brunqvell und Ursprung aller Kranckheiten. Man liestet von einem Abt / daß er einsten einen Bauersmann von hundert Jahren an seine Taffel gesezet/und denselben so köstlich tractiret, daß der gute Mann angefangen heimlich zu murmeln; gefraget / ob etwas mangle / hat er geantwortet: wenn ich alle Tage so viel Gerichte hätte auftragen lassen / wäre ich so alt nicht worden. O wie wahr hast du alter Bauer geredet!

Anton. de Quey. gülden Send. Schreiben. C. XII. an. Don. Diego Pacieco. Erforderte Gerechtigkeit deutet auch auff Reuschheit in und auffer der Ehe. Vorzeiten heyrathete kein Mann vor 30. Jahren. Aber 130 vermischen sich Mann und Weib vor der gebührligen Zeit/also/daß alles nutrimentum oder Speise/so sich zum Wachsthum des Leibes vertheilen solte/verlohren gehen / und der Mensch nicht alt werden kan / weil solche Unmäßigkeit dem Leibe und der Gesundheit in viel Wege schädlich ist. Endlich deutet auch diese Gerechtigkeit auf Sanftmuth. Denn Zorn tötet viel Leute/und verursachet den Schlag. Je weniger ein Thier zum Zorn geneigt/ie länger es lebet/welches Plinius mit dem Exempel des Hirsches bestärcket/

Das hochzuehrende Alter.

stärcket / der viermahl länger als ein Mensch lebet / weil er sich des Zorns enthält / zu welchem Ende Alexander Magnus etlichen Hirschen güldene Halsbänder anlegen / und auf dieselben die Zahl graben lassen / die nach etlichen 100. Jahren wieder gefangen worden. Das ist der Weg / auf welchem graue Haare / als eine Krone der Ehren / funden werden. lib. 8, 32.

Nun eile ich zum Beschluß / wende mich von meinen gesammten Zuhörern zum alten Bräutigam und seiner alten Braut / und gebe denenselben diese Lektion: Thut hinfort / was ihr thun könnet: Lassen junge Leute sich gebrauchen zu Thaten / Männer zum rathen / alte Leute zum bethen / ach so bethet ihr auch / bethet vor die Christliche Kirche / daß dieselbe von den Pforten der Höllen / die sich zu dieser Zeit gewaltig entpören / nicht überwältiget werde. Behtet in der Christlichen Kirche / Matth. 16, 18 mit der Christlichen Kirche / vor die Christliche Kirche / so wird die Christliche Kirche mit euch / und für euch auch behten. Behtet: Erhalt uns Herr bey deinem Wort / *r.* So werdet ihr aus Gottes

G

tes

S

Das hochzuehrende Alter.

tes Wort im Leben un̄ im Sterben Trost haben. Behet für den Stand Weltlicher Obrigkeit/ daß ihr und alle Menschen Schutz unter derselben Flügel haben möget; Insonderheit für den Hochgebohrnen euren und unsern gnädigen Graffen und Herrn / für dero Herzkliebste Hochfürstliche Frau Gemahlin / Hoch-Gräffliche junge Herrschafft un̄ Fräulein / daß Sie durch Gottes Gnade so alt werden wie ihr / und in ihrem hohen Alter bey Kräfte bleiben wie ihr / und erleben mögen Kindes Kinder / und Kindes Kindes Kinder wie ihr. Behet zu GOTT: Verleih uns Frieden gnädiglich ꝛ. Gib unserm Graffen und aller Obrigkeit ꝛ. Behet für den Hausstandt / daß GOTT in demselben dem Ehe-Teuffel / der biß dato so viel Uneinigkeit angerichtet / steuren / und dargegen Friede und Einigkeit verleihen wolle; behet; daß auf dem Acker derer / die ihn vergatten / euer Bißlein Brods / weil ihr nicht arbeiten könnet / mit wachse / so wird GOTT euer Gebet erhören / und was ihr behet / in Gnaden geben und verleihen. Ja ein ieder / wer nur beheten kan und soll / der bethe also! Mein Gott:
Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen/
Durch

Das hochzuehrende Alter.

19

Durch manchen sauren Schritt hindurch zum Alter
dringen/

So gib Gedult / für Sünd und Schanden mich
bewahr/

Daß ich mit Ehren trag' all' meine graue Haar.
Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden/
Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden/
Dem Leib ein Räumlein gönn' bey frommer Christi-
sten Grab' /

Auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.
Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken/
So thu' auch deine Hand zu meinem Grab' ausstreck-
cken/

Laß hören deine Stimm' un' meinen Leib weck auf/
Und führ' ihn schön verklärt zum auserwehlten
Hauff.

Hierauff wurde gesungen:

Wie schön leuchtet der Morgenstern. Unter
dem letzten Versicul traten die beyden alten Ehe-
leute vor den Altar / und wurden alles dessen erinnert/
was ihnen aus Gottes Wort bey ihrer Copula-
tion vor LXX. Jahren vorgelesen worden / wie
nehmlich der Ehestand von GOTT eingesetzt / wie
Mann

G 2

~~28~~ Das hochzuehrende Alter.

Mann und Weib gegen einander sich verhalten/ und sich des Bestandes Gottes zu versichern hätten: Absonderlich wurde ihnen vorgestellet das Creutz/ welches **GOTT** auf diesen Stand nach dem Fall ge- leget/ wie nehmlich das Weib wurde mit Schmer- zen Kinder gebähren/ und der Mann im Schweiß seines Angesichts sein Brod verdienen: wurden auch gefraget: ob sie nicht dieses alles selbst erfahren/ ob nicht das Weib mit Schmerzen Kinder gezeuget/ und der Mann im Schweiß seines Angesichts sein Brodt verdienet/ und doch den Segen Gottes allent- halben verspüret hätten: Da Sie dieses alles mit Ja beantwortet/ wurde ein Gebet vom Ehestande ver- lesen/ der Segen gesprochen/ und der ganze Actus mit diesen formalien beschlossen:

So gehet nun hin/ und esset das fette/ und trin- cket das süsse/ seyd lustig/ aber im HErrn/ trincket und esset/ aber Gottes nicht vergesset/ des Gebets auch nicht. **B**ehet: **N**ich verwirff mich nicht/ mein **GOTT**/ im **A**lter/ verlaß mich nicht/ wenn ich grau und schwach werde/ Oder mit Weyland Herzog Heinrichen von Me- ckenburg/ der mit dem Zunahmen **Pacificus** genen- net

Jeh. 8, 10.

Ps. 71, 9.

Das hochzuehrende Alter.



net worden: **A**ch **G**ott/ vergiß meines alten
 grauen Hauptes nicht. Lebethinfort Christ-
 lich/Englisch/Göttlich/sterbet sanfft und seelig/ererbet
 die ewige Ehren-Cron; Ist diß auch euer Wundsch
 und Verlangen / so sprechet **A M E N**. Sie spra-
 chen mit lauter Stimm: **A**men.

und wurde zu guter leht gesungen :

Amen / das ist / es werde wahr/
Stärck unsern Glauben immerdar/
Auf das wir ja nicht zweiffeln dran/
Was wir hiermit gebeyten han/
Auf dein Wort in dem Rahmen dein/
So sprechen wir das Amen fein.

Hiermit und mit diesem gläubigen Amen
 nahm der ganze Actus sein

E N D E.

GENEALOGIA

Martin Haberland und Catharina Schönmeyersin / sind gebohren Anno 1592. copuliret 1616. haben gezeuget acht Kinder / darvon noch am Leben

Anna / die iezo sechs und sechzig Jahr alt / ist verheyraethet an Heinrich Clausen einen Bergmann / mit dem sie gezeuget

Hans Georg Clausen einen Bergmann / der iezo sechs und dreissig Jahr alt / und gezeuget.

Beaten / die iezo vier und dreyßig Jahr alt / ist verheyraethet an Zacharias Appenrot / zur Neustadt / mit dem sie gezeuget

Magdalenen / die iezo acht un zwanzig Jahr alt / und noch unverheyraethet.

Martin / ist drey und sechzig Jahr alt / hat geheyrathet Anna Hefin / un mit der gezeuget

Hans Caspern / so iezo dreyßig Jahr alt / hat geheyrathet Catharinen Grabin / und gezeuget

Eine Tochter / so sieben Jahr alt.

Eine Tochter / so fünf Jahr alt.

Einen Sohn / so zwey Jahr alt.

Eine Tochter / so acht Jahr alt.

Eine Tochter / so sechs Jahr alt.

Eine Tochter / so drey Jahr alt.

Hans Christoph / der drey viertel Jahr alt.

* *

*

Handwritten mark



Q. K. 130, 27.

Das hochzueh

Auf Befehl und A

Des Hochgebob

Hn. Ehr

Grassen zu Stolber

nigeroda und Honster

Brenberg/Alig

Und Dero herzh

Fra

Hoch-Gräfflichen junge

lich gehaltenem aberma

alten Leute

Mar

Catharina

Die siebenzig Jahr besam

und neunzig Jal

Kindern / Kindes- Kind

auff beyden Seiten de

wunderu

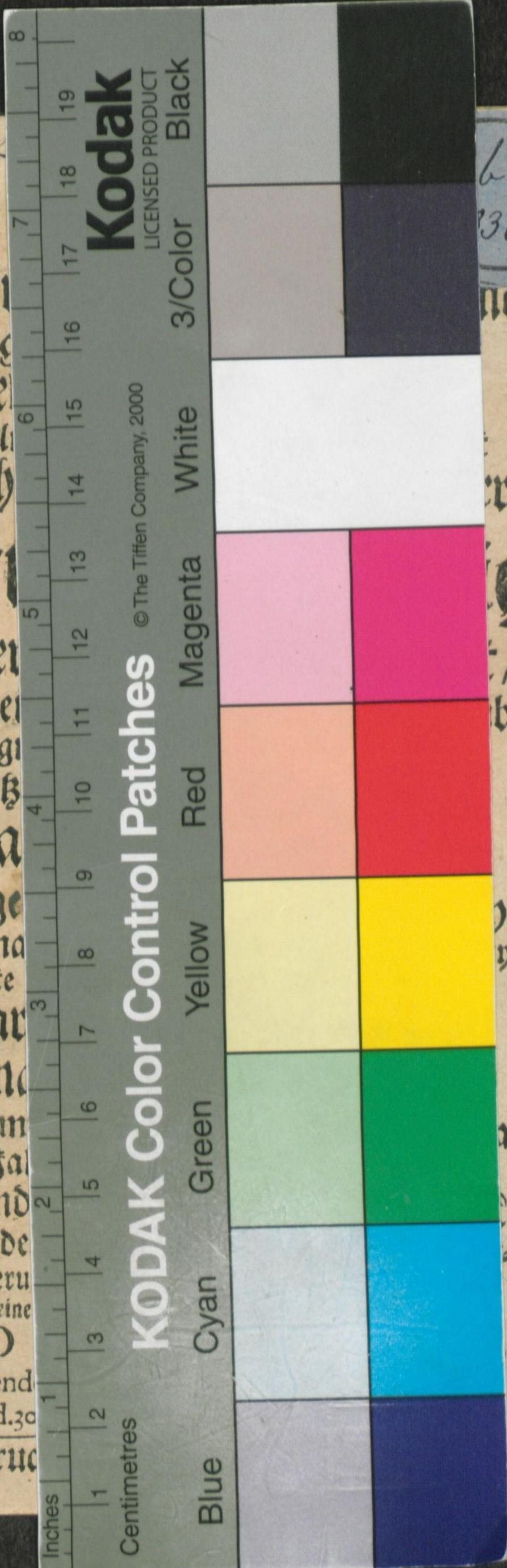
in eine

M. NICOLAO

Superintend

d.30

Leipzig/ Gedruc



36

no

ern/

gs/

/wer-

berg

öffent-

per

aufdrey

Kindern

erg.

